

## Politik



Dominic Nailis, Leiter Kompetenzteam Systemanalyse bei BET Consulting, sieht keine unüberwindbaren Hürden für die Koalitionsgespräche.

(Quelle: Claudia Fahlbusch)

10.03.2025 14:20 | Carsten Kloth

REGIERUNGSBILDUNG

## "Die rasche Ausgestaltung des Kapazitätsmarktes ist wesentlich"

**Berlin (energate) - Bereits am 13. März wollen Union und SPD mit den Koalitionsverhandlungen beginnen. energate sprach mit BET-Berater Dominic Nailis über die größten Differenzen in den energiepolitischen Positionen beider Parteien.** Erneuerbaren-Förderung und Kapazitätsmarkt könnten Knackpunkte werden. Auch im Bereich Gas/Wasserstoff und Fernwärme sind drängende Fragen zu beantworten. Ob das geplante Sondervermögen [1] helfen wird, bleibt abzuwarten.

**energate:** Welche energiepolitischen Stolpersteine gibt es zwischen Union und SPD?

**Nailis:** Auf den ersten Blick hat die kommende Regierung in anderen Feldern größere Baustellen als die diskutierten energiewirtschaftlichen Fragen. Selbst die heißen Themen wie z.B. Atomenergienutzung [2] oder Heizungsgesetz sind aus fachlicher Sicht durchaus zu einen: Bei der Atomkraft hat die CDU/CSU eine Prüfung des Weiterbetriebs und eine wohlwollende Haltung zur Forschung dargelegt. Das steht nicht hart im Widerspruch zur Position der SPD, die Atomkraftwerke abgeschaltet zu lassen. Ähnlich beim Heizungsgesetz: Technologieoffenheit und Emissionsvermeidung sind die inhaltlich zu vereinbarenden Punkte beider Seiten. Der Spielraum - soweit rechtlich vorhanden - kann in der Art und Geschwindigkeit der Umsetzung, in der Abwägung zwi-

schen Anreiz und Anordnung ausgelebt werden. Also sind alles in allem keine unüberwindbaren Hürden erkennbar. In dieser Einschätzung gab es auch in unserem Berliner Energietreff große Einigkeit im Auditorium und auch das Sondierungsergebnis [3] vom 8. März spricht diese Sprache.

**energate:** Wo gibt es die größten Übereinstimmungen und wo könnte es knirschen?

**Nailis:** Die Liste der Übereinstimmungen ist, solange man sich auf hoher Flugebene bewegt, lang. Allen voran besteht Einigkeit über das Grundziel des Klimaschutzes, das Pariser Klimaschutzabkommen steht, die Klimaneutralität bis 2045 wird weiterhin angestrebt. Daraus folgt dann auch der Ausbau der erneuerbaren Energien, den beide Parteien fordern. Dies geht, wie beide erkennen, mit dem Ausbau der Stromnetze, aber auch der anderen Infrastrukturen einher. Ebenso folgerichtig ist die gemeinsame Position, dass ein Kapazitätsmarkt für gesicherte und flexible Leistung sorgen muss. Nicht zuletzt sind die potenziellen zukünftigen Partner sich im Ziel einig, die Endkunden, sowohl die Kleinkunden als auch die Industrie, entlasten zu wollen. Hierzu wird die Reform der Netzentgelte - auch in den Sondierungen - in den Fokus der Betrachtung gerückt. Die Uneinigkeit wird erst eine Zoomstufe tiefer spürbar, beispielsweise bei der Art der Umsetzung eines Kapazitätsmarktes oder der konkreten Förderung der Erneuerbaren. Diese Detailfragen waren aber naturgemäß nicht Gegenstand des Wahlkampfes [4], in dem selbst Klimaschutz kaum vorkam.

**energate:** Welche energiepolitischen To-dos muss die neue Regierung als Erstes angehen?

**Nailis:** Allgemein steht nun an, möglichst rasch konkret zu werden. Wenn ich drei Top-Themen auswählen müsste, wären es die folgenden: Zum Ersten sind die Netzentgelte von zentraler Bedeutung für verschiedenste Kundengruppen. Dies gilt nicht nur wegen der im Wahlkampf geschürten Hoffnung auf finanzielle Entlastung. Zentrale Fragen wie z.B. die nach einer Erzeugerkomponente sind auch für mögliche Entscheidungen von Investoren von hohem Interesse. Damit eng verknüpft ist der Netzausbaubedarf. Auch die Frage, wie eine neue Regierung den drohenden Split der Gebotszone abwenden möchte, hängt mit den strukturellen Engpässen des Netzes zusammen. Die Stromnetze, auch

die Verteilnetze, stehen vor riesigen Herausforderungen, die manches Versorgungsunternehmen an den Rand der Belastbarkeit führen werden. Doch auch im Bereich Gas/Wasserstoff und Fernwärme sind drängende Fragen zu beantworten. Ob die derzeit diskutierten Sondervermögen für Infrastruktur hierbei helfen, bleibt abzuwarten. Zu guter Letzt halte ich die rasche und pragmatische Ausgestaltung eines Kapazitätsmarktes für wesentlich. Das Thema wird seit über 15 Jahren diskutiert, hier wäre die Zeit reif, zu handeln.

---

## Verweise

[1] <https://www.energate-messenger.de/news/251611>

[2] <https://www.energate-messenger.de/news/251378>

[3] <https://www.energate-messenger.de/news/251635>

[4] <https://www.energate-messenger.de/news/251327>

Testen Sie den energate messenger+ jetzt 30 Tage lang  
kostenlos und unverbindlich:

[www.energate-messenger.de/trial/](http://www.energate-messenger.de/trial/)